



16 TOUR INTERNATIONALE: IBERISCHE HALBINSEL – TEIL 1: SPANIEN

SZENE

6 SZENE & AKTUELLES

Deutschland als Urlaubsziel vorn, mostige Schlemmerei auf dem Arterhof, Caravan Live 2017 in Freiburg, Italienurlaub: Deutsche lieben Sardinien, Teardrop Caravan als stylischer Retro-Wohnwagen, 10.000 Fahrzeuge in einem Jahr bei Hymer, Alko 2Link erweitert, Fendt erweitert Produktion, Camperclean auf Expansionskurs, kompakte und günstige Rückfahrkamera, mobile Messe „Technik Caravane“, Geburtstagsfeier bei Citroën, Gratisbeigabe bei Truma, alles im Kasten bei Frankana Freiko, Party der VW Bullis und mehr.

REISEN & ERLEBEN

16 TOUR INTERNATIONALE: IBERISCHE HALBINSEL – TEIL 1: SPANIEN

Überwintern im Warmen: Die Iberische Halbinsel ist diesbezüglich ein beliebtes Ziel unter Reisemobilfahrern. Im ersten Teil unserer Reise geht es durch Spanien, das neben milden Temperaturen natürlich noch einiges mehr zu bieten hat. Entlang der Küste geht es zunächst von den Pyrenäen gen Süden, nach Andalusien, durch beeindruckende Nationalparks und schließlich bis vor die Tore Portugals. Zu entdecken gibt es neben abgeschiedenen Dörfern reichlich Natur, wildes Hinterland und reizvolle Küstenabschnitte. Als Abschiedsgruß tönt am Abend der traditionelle Flamenco herüber.

34 CAMPING- UND STELLPLATZ-NEWS

Neues von den Stellplätzen kreuz und quer.

38 TERMINE

Messen, Kultur, Events, Händlerausstellungen, Sport.

MESSENACHLESE

42 RÜCKBLICK AUF DEN CARAVAN SALON DÜSSELDORF 2017

Zum 56. Mal hatte die weltgrößte Messe für Reisemobile, Caravans und Zubehör ihre Tore geöffnet und reichlich Besucher angezogen. Hersteller und Veranstalter zeichneten bereits zur Halbzeit ein überaus positives Bild und waren rundum zufrieden. Erstmals wurde in Düsseldorf Bewährtes und Neues rund um den mobilen Urlaub in 13 Hallen vorgestellt. Über 130 Caravan- und Reisemobilmarken und mehr als 2.100 Freizeit-Fahrzeuge der unterschiedlichsten Preisklassen wurden von den internationalen Herstellern präsentiert. In unserer großen Messerückschau haben wir nach Neuigkeiten und Spannendem im Hinblick auf Reisemobile, Caravans sowie Zubehör Ausschau gehalten und unsere Erkenntnisse nahtlos an unsere Messevorschau der CAMP24-Ausgabe 09/2017 angeknüpft.



ZUM HEFT

03 EDITORIAL | 66 HÄNDLERVERZEICHNIS | 72 VORSCHAU | 73 IMPRESSUM

**INKLUSIVE GROSSEM MARKTPLATZ MIT ÜBER
1.000 AKTUELLEN FAHRZEUGANGEBOTEN**



SPANIEN TEIL I

ÜBERWINTERN FÜR INDIVIDUALISTEN: EINE REISE RUND UM DIE IBERISCHE HALBINSEL

Die Iberische Halbinsel ist unter Reisemobilfahrern ein **beliebtes Ziel zum Überwintern**. Spanien und Portugal haben aber mehr zu bieten als Sonne, milde Temperaturen und überfüllte Campingplätze. Im ersten Teil unserer Tour, der von den Pyrenäen entlang der Küste bis an die Grenze zu Portugal führt, zeigen wir das andere Spanien **abseits der Touristenströme**. **Landschaftlich reizvolle Küstenabschnitte** wechseln ab mit Fahrten durch das **wilde Hinterland**, wo es **unberührte Natur** und **abgeschiedene Dörfer** zu entdecken gibt.

Tour-Guide
SPANIEN
ab Seite 30





Unsere naturverbundenen CAMP24-Autoren:
Iris Löser und Michael Schroeder

Unsere Reise startet im Nordosten Spaniens. Von Frankreich kommend bietet die steil ins Meer abfallende Küstenstraße immer wieder beeindruckende Aussichten auf das Mittelmeer und auf die Pyrenäen. Wir sind in Katalonien, der östlichsten der autonomen Regionen Spaniens. Der Begriff autonom ist hier nicht nur ein Wort, sondern Programm, denn die starke Unabhängigkeitsbewegung der Region fordert regelmäßig eine Abspaltung vom Mutterland. Neben Spanisch ist Katalanisch zweite Amtssprache und so sind viele Beschilderungen zweisprachig gehalten.

Hier an der Costa Blanca erscheinen im Winter viele der Dörfer und Städte fast unbewohnt; die kleinen Hotels am Strand sind verlassen. Am Ortsrand des netten Ortes L'Escale treffen wir auf die direkt am Meer liegende Ausgrabungsstätte von Empúries, einer von den Griechen etwa 600 v. Chr. gegründeten Handelsniederlassung. In den Wintermonaten ist die eigentliche Anlage zwar nicht zugänglich, die Mole aus griechischer Zeit am Strand kann aber jederzeit besucht werden.

AM KRATERRAND DES SANTA MARGARIDA

Schon etwa 60 Kilometer landeinwärts gibt der Naturpark „Zona Volcànica de la Garrotxa“ einen Vorgeschmack auf das bergige Hinterland Spaniens. In Sichtweite der weißen Gipfel der Pyrenäen erheben sich die Kegel von mehr als 40 Vulkanen. Die Feuerberge sind aber nicht erloschen; der letzte Ausbruch liegt „nur“ etwa 10.000 Jahre zurück. Von dem gut beschilderten Parkplatz (42°08'53"N/2°32'37"O) bei Santa Pau aus kann man zu einer kurzen Wanderung auf den Vulkan Santa Margarida starten. Steil führt der Weg durch den Wald hinauf auf den Kraterrand in knapp 700 Metern Höhe. Inmitten der fast kreisrunden Caldera gelegen, ist die romanische Kapelle Santa Margarida ein beliebtes Ausflugsziel auch für Einheimische. In der Stadt Vic findet sich an einer Sportanlage ein sehr schön angelegter, kostenpflichtiger Stellplatz mit Blick auf die Pyrenäen (41°56'04"N/2°14'24"O).

Weiter südlich kann man im Naturpark „Montserrat“ mit seinem steil aufragenden und durch seine Silhouette namensgebenden Sandsteingebirge den berühmten gleichnamigen Wallfahrtsort besuchen. Wer sich für die Frühgeschichte der Region





Oben links: Auch vom Weg aus hat man einen guten Blick auf die Ausgrabungsstätte von Empúries

Mitte links: Der Stellplatz vom Weingut Can Battle bietet einen traumhaften Blick auf das Gebirge Montserrat

Unten links: Im Winter hat man die Strände an der Costa Blanca oft ganz für sich alleine

Oben rechts: Die Caldera des Vulkans Santa Margarida mit der kleinen Kapelle hat einen Durchmesser von etwa 300 Metern

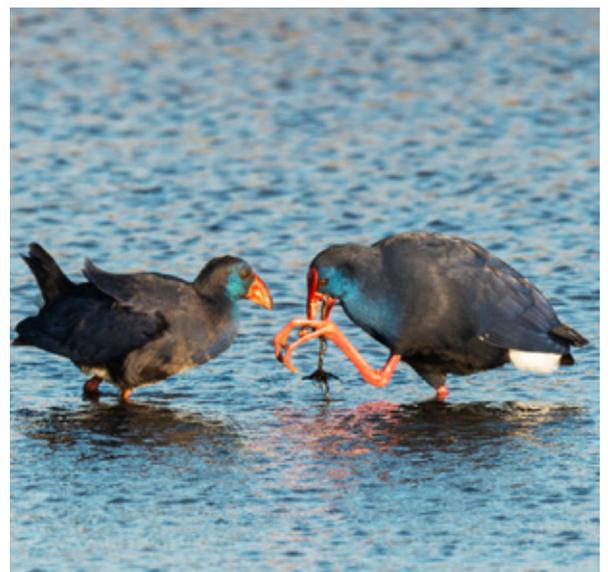
Unten rechts: Seidenreier im Ebro Delta – die Tänze können spektakulär sein

Rechts: In Deutschland ist der scheue Eisvogel nur selten zu sehen; im Ebro Delta kann man ihn mit Glück häufiger erspähen

Unten links: Der Reisanbau prägt die Landschaft des Ebro-Deltas

Mitte rechts: Beim Warten auf den Eisvogel wird das Reisemobil zum mobilen Beobachtungsstand

Rechts unten: Das Purpurhuhn wirkt mit seinen riesigen Füßen und dem großen Schnabel wie ein Relikt aus alter Zeit



interessiert, dem sei ein Abstecher zum „Parc Prehistòric de les Coves del Toll de Moià“ (41°48'19"N/2°08'59"O) empfohlen. Ein kostenfrei zugänglicher Rundweg führt dort an einem Höhlensystem und diversen Ausgrabungen vorbei. Die größte Höhle kann im Rahmen einer Führung auch besichtigt werden. Südlich des Gebirges findet man in Avinyonet del Penedès am Weingut Can Battle einen kostenfreien Stellplatz inmitten von Weinbergen (41°22'05"N/1°46'23"O).

Vor uns liegt nun der Ebro, der mit 910 Kilometern zweitlängster Fluss der Iberischen Halbinsel. Sein Delta (Top-Tipp 1), eines der größten Feuchtgebiete Spaniens, ragt weit ins Meer hinein und ist nicht nur ein Eldorado für Ornithologen, sondern auch landschaftlich sehr reizvoll. Obwohl es das größte Reis-anbaugebiet Spaniens ist, ist ein Drittel seiner Fläche Naturpark. Bereits etwa 50 Kilometer landeinwärts erhebt sich das Bergmassiv „Ports de Tortosa-Besseit“ mit dem „Parc Natural Els Ports“, in dem man zum ersten Mal auf dieser Reise auf den scheuen Iberischen Steinbock treffen kann. Ein weiteres Fotomotiv sind die Gänsegeier, die oft nahe des Ortes Horta de Sant Joan direkt über der Straße ihre Kreise ziehen.

WEITER RICHTUNG KÜSTE

Wir sind jetzt in der Provinz Valencia und folgen der „Costa del Azahar“. Hier an der „Küste der Orangenblüten“ wechseln sich nun Städte und Feriensiedlungen ab. Dazwischen finden sich

aber neben Plantagen immer wieder kleine Naturparks. An der weiter südlich gelegenen Costa Blanca aber reiht sich dann Ort an Ort, Ferienanlage an Ferienanlage. Nur eine halbe Fahrstunde landeinwärts pressen sich dann wieder weit verstreut gelegene, kleine Ort an die Berghänge. In den Straßencafés sitzen Einheimische und schauen vorbeifahrenden Reisemobilen hinterher. Gewagt schlängelt sich die teilweise enge, aber immer gut zu befahrende Straße durch die Berge entlang tiefer Schluchten.

„Dazwischen finden sich aber neben Plantagen immer wieder kleine Naturparks.“

Mit dem kuriosen Wohnmobilstellplatz „Finca-Caravana“ (38°42'51"N/01°07'0"W) liegt mitten im Nirgendwo Ost-Spaniens abseits von Küste und Sehenswürdigkeiten im Dreieck von Alicante, Albacete und Murcia ein weiteres Highlight dieser Reise (Top-Tipp 2). Hier sollte man einen ausgiebigen Zwischenstopp einplanen. Gut erholt kann man dann über den Weinort Yecla und die Stadt Murcia die Weiterreise in Richtung Küste nach Águilas antreten.

SEI CLEVER - FAHR CLEVER



37.990,- €

CELEBRATION

Der meistverkaufte 600er Van Europas incl. Seitz-Fenster, 15 mm Sperrholz, der besten Van-Sitzbank seiner Klasse, 163 PS, Klimaanlage, elektrische Spiegel, ESP/Traction +, Alufelgen und und und...

Oder informieren Sie sich über 20 weitere Modelle der Clever Van Familie.

www.clever-mobile.de

Kurz vor den Toren der Großstadt Almeria erstreckt sich südlich von Carboneras das UNESCO-Biosphärenreservat „Parc Natural de Cabo de Gata-Nejar“, wo sich zwischen schroffen Vulkanfelsen entlang der Küste immer wieder sanft ins Meer abfallende

„Südlich von Carboneras liegt das UNESCO-Biosphärenreservat Parc Natural de Cabo de Gata-Nejar.“

Sandstrände auftun. Vom Leuchtturm „Faro de Cabo da Gata“ (36°43'19"N/2°11'30"W) hat man einen schönen Blick über das Gebiet. Vogelfreunde interessieren sich aber besonders für die unweit des Leuchtturms liegenden, schon zu Zeiten der Römer genutzten Salinen mit ihrer großen Zahl an Watvögeln. Auf den Parkplätzen in der Umgebung werden zumindest außerhalb der Saison Reisemobile toleriert.

UND HINEIN IN DIE WÜSTE

Landeinwärts von Almeria fällt selbst im Vergleich mit dem trockenen, heißen und im Sommer oft „Bratpfanne Spaniens“ genannten Andalusien praktisch kein Regen. Im Windschatten der Sierra Nevada von Feuchtigkeit bringenden Winden abgeschnitten, liegt hier mit der „Wüste von Tabernas“ die einzige echte Wüste Europas. Schroffe Berghänge, ausgetrocknete Flussbetten und karge Ebenen versetzen den Reisenden ganz plötzlich in eine andere Welt, die an die Wüsten Nordamerikas erinnert. Nicht umsonst wurden hier diverse Filme gedreht, darunter „Spiel mir das Lied vom Tod“ und „Der Schuh des Manitu“. Einige Filmkulissen sind noch erhalten, und in zwei „Westernstädten“ werden Besichtigungen und Shows angeboten.

Im Westen der Wüste schließt sich die Sierra Nevada an, das höchsten Gebirge der Iberischen Halbinsel, deren rund 3.500 Meter hohen Berge im Winter dauerhaft schneebedeckt sind. Der Ort Hoya de la Moya hat sich dem Wintersport verschrieben; das übrige Kerngebiet ist aber Nationalpark. Nicht versäumen sollte man die Panoramastraße A348, die sich im Süden durch die Sierra zieht und immer wieder spektakuläre Aussichten auf die Landschaft bietet. In den kleinen Orten entlang der Strecke kann man auch immer wieder in den Fels hinein gebaute Höhlenwohnungen sehen. Wild wirkt hier die Natur, doch ist praktisch das gesamte Land am Fuß der Berge landwirtschaftlich genutzt.

DAS HERZ ANDALUSIENS

Unser nächstes Ziel ist der Naturpark „El Torcal“, ein Karstgebirge mit imposanten Felsformationen und einer interessanten Tier- und Pflanzenwelt. Noch vor 100 Millionen Jahren war diese heute etwa 40 Kilometer von der Küste des Mittelmeers entfernt liegende Region in der Provinz Malaga von Meer bedeckt. Ein





Links oben: Die Finca-Caravana: ein Ort zum Entspannen abseits der Küste

Links mitte: Wenn es im Naturpark Cabo de Gata doch einmal regnet, zeigt sich schnell erstes Grün

Links unten: Rund um die Finca Caravana findet man viele Mandelbäume

Rechts oben: Die Wüste von Tabernas erinnert eher an Amerika als an Europa

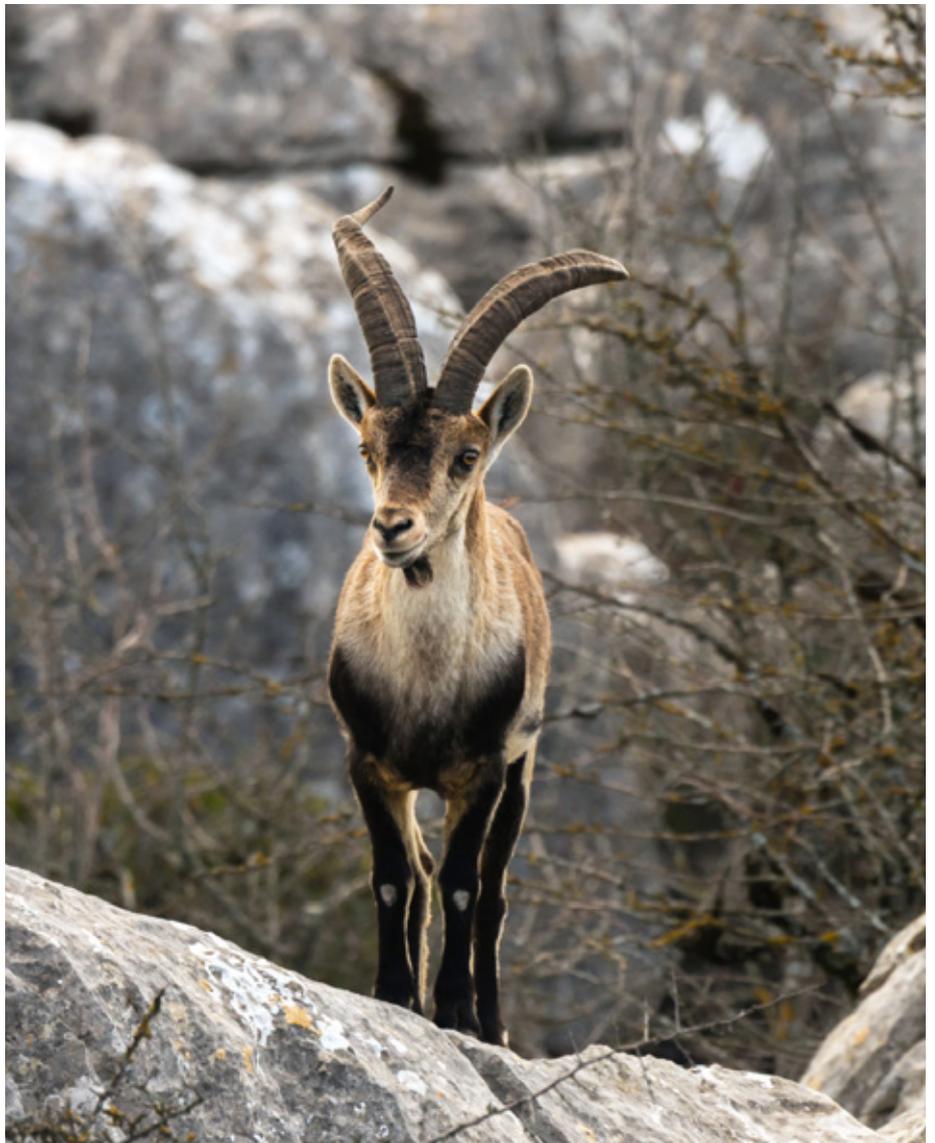
Rechts unten: Entlang der Sierra Nevada finden sich auch heute noch bewohnte Höhlenwohnungen



Oben: Direkt neben der Wüste erhebt sich mit der Sierra Nevada ein Wintersportparadies

Rechts unten: Mit etwas Glück entdeckt man im El Torcal den Iberischen Steinbock, eine bergiges Gelände bewohnende Ziegenart

Links unten: Felsformationen im El Torcal: Die Steinformationen wirken wie von Menschenhand aufgestapelt



Besuch des auf dem Gipfel gelegenen Informationszentrums (36°57'11"N/4°32'39"W) lohnt selbst außerhalb der Öffnungszeiten, liegen dort und am Weg doch viele interessante Aussichtspunkte. Mit etwas Glück kann man hier den Iberischen Steinbock vor die Linse bekommen. Parkplätze gibt es sowohl entlang der Straße A7075 als auch am Infozentrum.

Das nur 20 Kilometer entfernte Antequera wird aufgrund seiner geografisch zentralen Lage auch das „Herz Andalusiens“ genannt. Die zwei ca. 6.000 Jahre alten Dolmen (steinzeitliche Grabanlagen) der Stadt gehören zu den wichtigsten Megalithanlagen Europas und zählen zum UNESCO-Welterbe. Kurz hinter Antequera liegt inmitten von Olivenhainen die Lagune „Fuente de Piedra“, wo sich ein Besuch im Informationszentrum (37°07'58"N/4°44'33"W) am gleichnamigen Ort lohnt, um sich über das besonders aus ornithologischer Sicht interessante Gebiet zu informieren und mehr über die hier brütenden Flamingos zu erfahren. Sowohl in der direkten Umgebung des Zentrums als auch rund um die Lagune stehen diverse Beobachtungshütten mit Parkplätzen zur Verfügung.

„WEISSE DÖRFER“ ANDALUSIENS

Abseits von Hotels und mondänen Orten wie Marbella führt uns unsere Tour nun durch das bergige Landesinnere der Region Malaga im Süden Spaniens. Immer wieder trifft man hier auf die für Andalusiens Hinterland so typischen „weißen

Dörfer“. Besonders gut gefällt uns Grazalema in der Provinz Cádiz, das sich, obwohl auf Touristen eingerichtet, mit seinen weiß gekalkten Häusern einen fast exotischen, an Nordafrika erinnernden Charme erhalten hat. Die unscheinbare Gemeinde Benarrabá bietet einen kostenfreien Stellplatz mit Ver- und Entsorgung sowie Blick über die Berge (N 36°32'57", W 5°16'45"). Wer jetzt Lust auf eine Stadtbesichtigung bekommen hat, kann einen Abstecher in zumindest einen der bekannten Orte Ronda, Cordoba, Granada und Sevilla mit all seinen Sehenswürdigkeiten einplanen.

Zurück an der Küste liegt vor uns die Halbinsel Gibraltar, die als britisches Überseegebiet zum Vereinigten Königreich gehört. Der südlichste Punkt des europäischen Festlandes ist aber das weiter westlich gelegene Tarifa. Nur etwa 14 Kilometer Wasser trennen uns hier von der afrikanischen Küste. Tarifa ist aufgrund seiner windgünstigen Lage ein Mekka für Surfer und Kiter. Entsprechend „relax“ ist die Stimmung am Strand, von dem aus man einen grandiosen Blick auf die „Straße von Gibraltar“ hat – einen der meistbefahrenen Schifffahrtswege der Welt. Während des Vogelzugs im Herbst können hier Tausende von Zugvögeln beobachtet werden, die auf günstige Winde zur Überquerung der Meerenge warten. Darüber hinaus lädt die pittoreske Altstadt im maurischen Stil mit ihrer authentischen Markthalle zum Verweilen ein.



ERHOLUNG LIEGT IN IHRER NATUR.

Immer wieder

Es gibt viele Wege in die Natur – Die schönsten finden Sie mit einem GLOBECAR.

Einfach mal raus in die Natur und seine Freiheit auf komfortable Art genießen. Das ist die Welt von GLOBECAR. Qualität und extravagantes Design zu einem attraktiven Preis. Wollen Sie mehr davon? Dann besuchen Sie uns bei einem Ihrer Fachhändler in der Nähe oder im Internet unter www.globecar.de.

 **Globecar**

ENDLOSE STRÄNDE

Westlich von Tarifa lockt die Costa de la Luz mit endlosen Stränden. Anstelle von Sonnenschirmen säumen in der kälteren Jahreszeit aber hauptsächlich Angler den Strand. Vorbei geht es am Kap Trafalgar, dem der Trafalgar Square in London seinen Namen verdankt, über Cadiz, eine der ältesten Städte Westeuropas, nach Chipiona. Die Kleinstadt an der Mündung des Flusses Guadalquivir lebt von der Fischerei. Von der Strandpromenade aus kann man bei Ebbe einen Blick auf die „Corrales“, der Küste vorgelagerte Einfriedungen aus Stein, werfen. Diese wirken wie Reusen und halten bei ablaufendem Wasser Fische und andere Meerestiere gefangen, sodass diese von den Fischern per Wurfnetz oder Dreizack „eingesammelt“ werden können. Parkmöglichkeiten gibt es hier auf einem großen Platz am Hafen (37°45'49"N/6°21'44"W).

Der Doñana Nationalpark im Delta des Guadalquivir ist Spaniens wichtigstes Feuchtgebiet. Das eigentliche Kerngebiet des Parks ist nur mit geführten Bus- und Jeetouren zugäng-

„Der Doñana Nationalpark im Delta des Guadalquivir ist Spaniens wichtigstes Feuchtgebiet.“

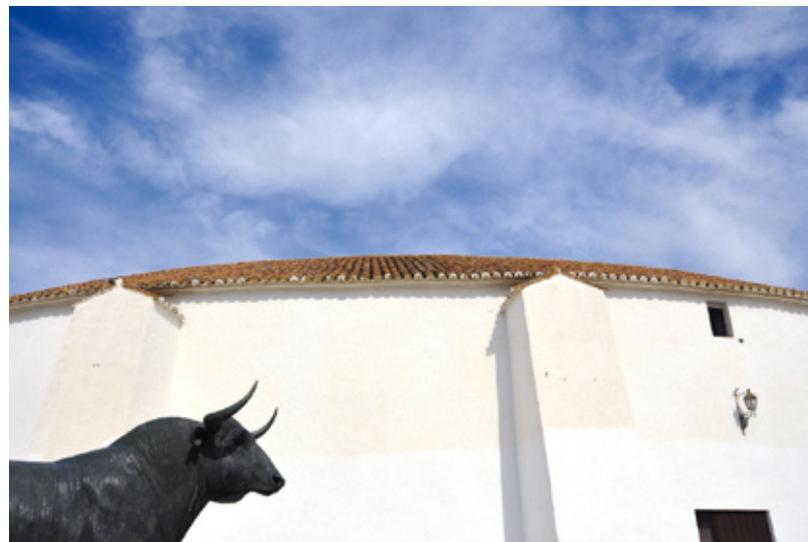
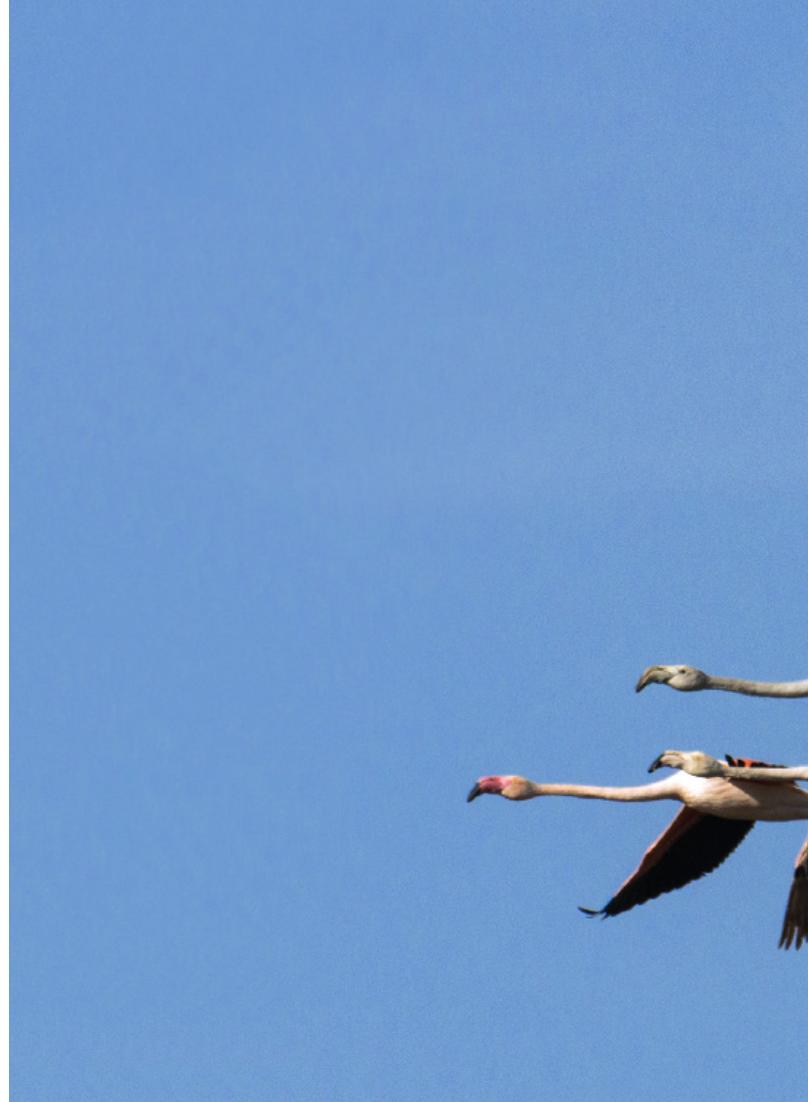
lich. Aber schon die für den Autoverkehr freigegebenen Strecken ermöglichen einen guten Einblick in die Natur der Region. Die Wege sind teils asphaltiert, meist aber Schotterpisten. Auf Nachfrage gibt es am Parkplatz des zentral im Park gelegenen Nationalpark-Informationszentrums „Casa De La Dehesa De Abajo“ gegen Gebühr die Möglichkeit zur Übernachtung (37°12'21"N/6°10'12"W).

Bei aller Begeisterung für die Natur sollte man den am westlichen Rand des Doñana Nationalparks liegenden Ort El Rocio nicht verpassen: eine Geisterstadt, die nur am Wochenende und zweimal im Jahr zur Wallfahrt zum Leben erwacht. Überall herrscht dann ein buntes Treiben, und die sandigen Straßen des Ortes sind bevölkert von Menschen, die zum Teil sogar zu Pferd und in Kutschen ihren Sonntagsstaat ausführen.

FLAMENCO ALS ABSCHIEDSGRUS

Wenig touristisch geprägt ist die weiter östlich an der Mündung des Flusses Odiel gelegene Hafen- und Industriestadt Huelva. Auf einer am östlichen Ende der Stadt liegenden Landzunge erinnert aber eine Kolumbus-Statue daran, dass dieser hier 1492 aufbrach, „Amerika“ zu entdecken. Im Hafen des Museums „Muelle de las Carabelas“ können Nachbauten seiner Schiffe besichtigt werden (37°12'36"N/6°55'44"W).

Auf halber Strecke zwischen Huelva und der Grenze zu Portugal liegt die letzte Station der ersten Etappe dieser Reise: der





Oben: Flamingos an der Laguna de Fuente de Piedra

Links Mitte: Ronda, eines der größten der „weißen Dörfer“ und ein Zentrum des Stierkampfs

Links unten: Die „weißen Dörfer“ prägen die Landschaft im Hinterland Andalusiens

Unten rechts: Reisfelder rund um den Nationalpark Donana



Ort El Terrón, der mehr zu bieten hat, als es der kleine Fischerhafen von der Straße aus erahnen lässt. Die Kirche am etwas landeinwärts gelegenen Hauptplatz des Wallfahrtsorts beherbergt die Statue der „Nuestra Señora de la Bella“, die einmal im Jahr im Rahmen einer Prozession gefeiert wird. Um den Platz herum gruppieren sich kleine Häuschen, die den Wallfahrern heute wie früher als Unterkunft und zum Feiern dienen. Der angrenzende große Parkplatz bietet selbst Raum für größere Reisemobile, und mit etwas Glück tönt am Abend als Abschiedsgruß Spaniens der traditionelle Flamenco herüber. |

Oben: Der Weißstorch ist in Südspanien allgegenwärtig. Hier nistet eine ganze Kolonie auf einer Kirche am Nationalpark

Unten: Turmfalke im Nationalpark Donana



SPANIEN

Top-Tipp 1: Ebro-Delta

Das 2013 von der UNESCO in die Liste der Biosphärenreservate aufgenommene Ebro-Delta mit seinen Reisfeldern und Feuchtgebieten ist ein artenreiches Brut- und Rastgebiet für viele Vogelarten und ein Eldorado für Vogelfreunde. Auch jetzt im Winter außerhalb von Vogelzug- und Balzzeit gibt es eine Menge zu entdecken, denn viele Zugvögel aus Nordeuropa überwintern hier. In den salzigen Lagunen stehen Flamingos, Silber- und Graureiher, im Schilf und Buschwerk trifft man auf diverse Singvogelarten. Am Himmel kreisen Raubvögel.



Besondere Highlights sind aber sicher die Eisvögel, die hier entlang der nie zufrierenden Bewässerungskanäle ideale Lebensbedingungen vorfinden, und das Purpurhuhn. Dieser archaisch wirkende Rallenvogel war im Ebro-Delta schon fast ausgestorben, erobert sich jetzt aber seinen Lebensraum zurück. Mit Fernglas und Kamera ausgerüstet, kann man vom Auto aus interessante Beobachtungen machen. Durch die Ablagerung von Sedimenten entstanden, ragt das in weiten Teilen sumpfige Flussdelta in Form eines Dreiecks 20 Kilometer ins Mittelmeer hinein. Da der Fluss heute in weiten Teilen durch Eindeichungen und Staustufen reguliert wird, führt er dem Delta aber eine geringe Menge an Material zu. Um das Ökosystem „Ebro-Delta“ zu schützen, werden daher Maßnahmen getroffen, um dem Landverlust entgegenzuwirken. Im Herzen des Parks findet man in Amposte einen kostenfreien Stellplatz mit Ver- und Entsorgung (40°39'31"N/0°40'29"O).

Top-Tipp 2: Stellplatz „Finca Caravana“

Mitten im Nirgendwo Ost-Spaniens abseits von Küste und Sehenswürdigkeiten liegt der Wohnmobilstellplatz „Finca-Caravana“. Um den Platz herum gibt es nicht viel mehr als Olivenbäume, Mandelplantagen und Natur; viel Ruhe, wenig Ablenkung und damit viel Raum, um den eigenen Gedanken nachzuhängen. Der nächste Ort mit Einkaufsmöglichkeiten liegt 15 Kilometer entfernt. Stromanschlüsse oder ein Waschhaus sucht man vergebens. Stattdessen steht eine urige Outdoor-Küche zur gemeinsamen Benutzung bereit. Es gibt aber durchaus die Möglichkeit zum Entsorgen; Frischwasser kann direkt an „die Parzelle“ geliefert werden. Und sollte doch einmal ein Fahrzeug der „Saft“ ausgehen, dann wird sicher auch irgendwo ein Generator organisiert. Platz ist hier reichlich vorhanden, auch große und sehr große Fahrzeuge mit und ohne Hund sind willkommen.

Jeder Neuankömmling wird vom Betreiber Franze Marschall alias „Zimmermeister Franze“, der manchem vielleicht aus der ZDF-Reihe 37° bekannt ist, herzlich begrüßt. Zügig bekommt man ein passendes Plätzchen zugewiesen und kommt ins Gespräch. Wer für sich bleiben will, kann das tun, besonders schön sind aber gemeinsame Abende am Lagerfeuer, mit etwas Glück bei einem von Franze selbst zubereiteten Abendessen.

Nach eigenen Angaben ist die Finca ein Platz zum Entschleunigen. Nicht nur für Reisende auf dem Weg von und nach Afrika ein idealer Ort, um geistig aufzutanken und sich auszutauschen.



Jahn und Partner
Versicherungs und Finanzdienstleistungen

Informieren Sie sich
Fragen Sie nach unserem Sonderkonzept:
Privathaftpflicht und Hundehaftpflicht für
Reisemobilisten.



✓ Weitere Nachlaßmöglichkeiten für Fahrzeuge der Marken:



◀ Wohnmobil-Spezialversicherung

◆ Neuwert 50.000,- Euro Normal-Tarif Haftpflicht und MK 500,- SR, SF 10 GFK-Dach 367,15 Euro	◆ Neuwert 100.000,- Euro Normal-Tarif Haftpflicht und MK 500,- SR, SF 10 GFK-Dach 400,55 Euro	◆ Neuwert 200.000,- Euro Normal-Tarif Haftpflicht und MK 500,- SR, SF 10 GFK-Dach 934,15 Euro
--	---	---

◆ Wohnmobil Inhaltsversicherung gilt in Europa, Afrika und Asien. Fahrer, Laptop und mobile Navigationssystem sind in der Inhaltsversicherung mitversichert.

▶ Neu: 20% Rabatt bei GFK-Dach in der Kasko

- ◆ Bei Schadenreparatur im In Selbstkosten
- ◆ Fahrerliche Mitsversicherung
- ◆ Kaskoversicherung für Neuwerte bis 750.000,- Euro
- ◆ Keine Fiberglas „Neu für Alt“
- ◆ Marderbiss mitversichert
- ◆ Keine vertragliche Wertstopp, freie Auswahl
- ◆ Saisonkennzeichen ohne Fußpreis
- ◆ Sonderaufstockung von Neuwertanlagen
- ◆ Schutzbrief kostenlos in Kasko enthalten
- ◆ Marokko, Tunesien, gesamte Türkei kostenlos mitversichert
- ◆ Verzicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit
- ◆ 10 Jahre schadenfrei = 35% Entkopplungs

◆ Lassen Sie sich unverbindlich einen Versicherungsvorschlag unterbreiten!

Jahn und Partner - Versicherungs und Finanzdienstleistungen
Postfach 1955 - 85407 Mering

Tele +49 8233/3809-0 - Fax +49 8233/3809-10
www.aucan-versicherung.de - jup@jahnpartner.de





In den Bergen Spaniens nutzen Gänsegeier gerne die günstige Thermik, um sich in die Höhe tragen zu lassen

GUIDE SPANIEN

Text: Iris Löser und Michael Schroeder

Das Königreich Spanien ist mit 506.000 Quadratkilometern fast 1,5-mal so groß wie Deutschland (357.000). Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt mehr als 850 Kilometer, die Ost-West-Ausdehnung rund 1.000 Kilometer. 92 Einwohner teilen sich einen Quadratkilometer, somit ist das Land recht dünn besiedelt (Deutschland: 230 Einw./qkm). Die Amtssprache ist Spanisch (Castellano), im Baskenland, Galicien, Katalonien Valencia, Navarra und den Balearen gelten die jeweiligen regionalen Sprachen als zweite Amtssprache. Über 90 % aller Spanier sind römisch-katholischen Glaubens.

DEUTSCHE BOTSCHAFT

Peter Tempel, Botschafter
Calle de Fortuny, 8
28010 Madrid
Tel.: (0034) 915579000
Fax: (0034) 913102104
Michael Voss, Honorarkonsul
Calle San Vicente, 8, Edificio Albia, planta 13, 48001 Bilbao
Tel.: (0034) 944238585
Fax: (0034) 944243976

EINREISE

Die Einreise nach Spanien ist für deutsche Staatsangehörige mit dem Reisepass, einem vorläufigen Reisepass, dem Personalausweis, einem gültigen vorläufigen Personalausweis oder Kinderreisepass möglich.

KLIMA

Da das spanische Festland verschiedene Klimazonen aufweist, kann das Wetter regional sehr unterschiedlich sein. Im Norden, an der Küste bei Navarra, dem Baskenland, Galicien, Asturien ist das Klima atlantisch mit vielen Niederschlägen, kühl-gemäßigten Sommern und milden Wintern geprägt. Es fallen oft mehr als 1.000 Millimeter Niederschlag pro Jahr. Im Sommer weht besonders an den Stränden ein starker Wind. In den Gebirgen herrscht meist ein typisches Gebirgsklima mit Schnee und tiefen Wintertemperaturen sowie kühlen Sommern. In den nördlichen Regionen Zentralspaniens ist mit großen

Temperaturunterschieden zwischen Sommer und Winter zu rechnen. Die Winter sind wesentlich kälter als in den Städten am Mittelmeer und es fallen große Mengen Schnee. Die Sommer können sehr warm und trocken sein.

Je weiter man gen Süden kommt, wirken auf das kontinentale Klima mediterrane Einflüsse. In der Sommerzeit ist es hier im Landesinneren heiß, im Winter kalt. Der meiste Niederschlag fällt im Frühjahr und im Herbst. An der Mittelmeerküste ist Spaniens Klima mediterran mit sehr milden Wintern und heißen Sommern. Niederschläge fallen vor allem im Herbst.

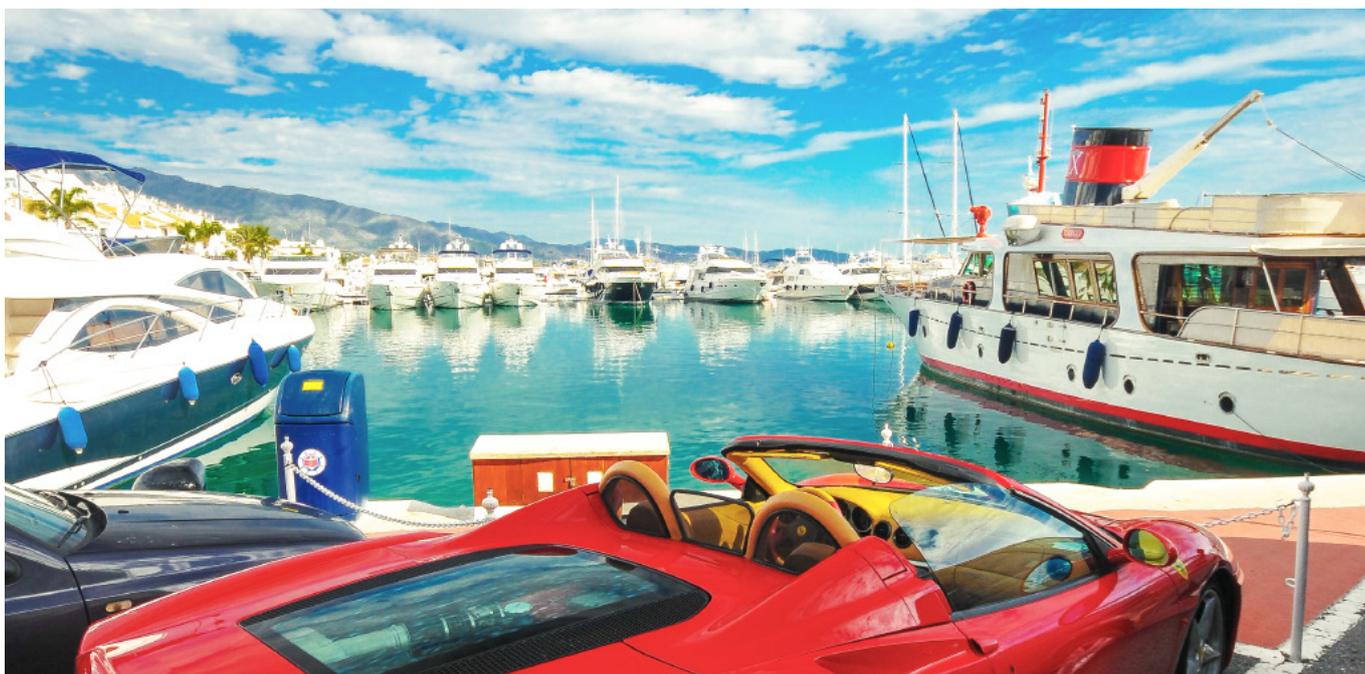
VERKEHRSREGELN

Tempolimit innerorts: meist zwischen 30 und 50 km/h. Tempolimit Landstraßen: 70–80 km/h für die meisten Reisemobile. Tempolimit Autobahnen: 90 km/h für die meisten Reisemobile. Wer sich nicht an die Geschwindigkeiten hält, kann auch

von festen Radarfallen erwischt werden. Diese werden allerdings in der Regel durch ein Schild „radares“ angekündigt. Blaue Linien am Straßenrand zeigen kostenpflichtige Parkzonen, gelbe Linien absolutes Halteverbot an. Weiter gelten unter anderem ein Handyverbot am Steuer und eine Promillegrenze von 0,5.

MAUT

Viele Autobahnen und Schnellstraßen werden privat betrieben und sind mautpflichtig. Auf der von uns vorgeschlagenen Route ist es nicht wirklich nötig, Mautstrecken zu benutzen. Einerseits sind die öffentlichen National- und Landstraßen zum Teil sehr gut ausgebaut, andererseits sollte ein Urlaub in Spanien doch gleich hinter der Grenze beginnen. Man muss zwar ein wenig mehr Zeit mitbringen, dafür hat man aber wesentlich mehr von Land und Leuten. Wir haben in unserem Navigationssystem die Mautstraßen ausgeschlossen und sind komplett mautfrei gereist.



In Marbella trifft sich der Jetset

Für den, der trotzdem schnell in den Süden möchte, hier ein paar Informationen zum Thema Maut: Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern ist das Mautsystem in Spanien recht einfach. Es gibt keine allgemeingültige Vignette, sondern die Maut wird direkt vor Ort abgerechnet. Meist erhält man bei Einfahrt auf die Straße ein Ticket, bei der Ausfahrt wird dann bezahlt.

Eine Mautstrecke erkennt man in der Regel an blauen Schildern mit einem weißen „AP“ (Autopista de peaje) oder einem „A“ (Autovias). Die meisten Reisemobile werden in der Preisklasse 1 abgerechnet. Bezahlt werden kann in der Regel in bar oder mit der Kreditkarte. Meistens gibt es für jede Zahlweise eine Spur mit entsprechender Kasse. Für Vielfahrer gibt es das automatische Bezahlssystem VIA-T-Box, das man sich im Vorfeld der Reise bei www.tolltickets.com besorgen kann.

TANKEN

Die landesüblichen Kraftstoffbezeichnungen in Spanien lauten:

- Gasóleo oder auch Diesel für Diesel
- Gasolina sin plomo 95 für

Super E5

- Gasolina sin plomo 98 für Super Plus

- LPG für Erdgas
- CNG für Autogas

Tankstelle heißt übrigens „Gasolinera“, und wer noch nach Portugal weiterreist, wird auf der Suche nach Diesel bei „Gasóleo“ fündig; Benzin heißt dort „Gasolina“.

Der Spritpreis variiert von Tankstelle zu Tankstelle. Mit Abstand am günstigsten sind die Tankstellen an den großen Supermärkten. Große Tankstellen sind rund um die Uhr geöffnet, haben dann allerdings oft einen Bezahlautomaten.

Gas tanken: Seine eingebaute Gastankflasche mit LPG zu betanken ist in Spanien an vielen Tankstellen möglich, den richtigen Adapter sollte man allerdings sicherheitshalber dabei haben. Der Tausch oder das Auffüllen deutscher Gasflaschen kann sich allerdings schwierig gestalten.

ÜBERNACHTEN IM REISEMOBIL

Ob man lieber auf einen Campingplatz mit mehr oder weniger Komfort oder einen einfachen Wohnmobilstellplatz möchte, muss jeder für sich entscheiden.

Beides gibt es in Spanien in Hülle und Fülle. Vor allem in den Touristikhochburgen reiht sich ein Campingplatz an den anderen. Aber auch in abgelegenen Teilen der Iberischen Halbinsel findet man immer wieder zum Teil kleine, oft aber mit viel Liebe angelegte Stellplätze, häufig sogar mit Ver- und Entsorgung für wenig Geld. Nicht selten ist die Übernachtung sogar kostenlos. Für das Auffinden von Übernachtungsplätzen nutzen wir vor allem park4night (www.park4night.com), Campercontact (www.campercontact.com) oder meinwomo (www.meinwomo.net). Einige dieser Seiten gibt es auch als App für das Smartphone. Mit Hilfe dieser Seiten haben wir immer einen Stellplatz gefunden. Dies gilt auch für Portugal.

FREIES ÜBERNACHTEN

Wildes Campen ist vor allem in Nationalparks, Naturschutzgebieten und in der Nähe von Sehenswürdigkeiten nicht erlaubt. In abgelegenen Gebieten drücken die Behörden gerne ein Auge zu und tolerieren einsam geparkte Reisemobile. Allerdings ist Camping-Verhalten wie

das Aufstellen von Stühlen und Tischen, ein Ausfahren der Markise, draußen Wäsche trocknen oder auch das Nutzen von Keilen und Hubstützen nicht erlaubt und auf manchen Plätzen sogar explizit verboten. Es kann passieren, dass „wilde“ Stellplätze durch die Polizei geräumt werden, sobald die Anzahl an Reisemobilen an einem Ort zu groß wird. Also besser alleine stehen als im großen Pulk.

Campen auf privaten Grundstücken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Besitzer gestattet. Fragen kostet nichts – und oft bekommt man eine freundliche Antwort.

SICHERHEIT

Spanien ist grundsätzlich ein sicheres Land, aber Vorbeugen kann trotzdem nie schaden. Am besten macht man sich schon vor der Abreise Gedanken und ergreift entsprechende Sicherheitsmaßnahmen. Auch eine vorher klar definierte Prozedur beim Verlassen des Fahrzeugs ist hilfreich, um nichts zu vergessen. Eine Selbstverständlichkeit ist es, keinerlei Wertsachen sichtbar im Reisemobil liegen zu lassen. Dies und offene Fenster



Mandelbaumplantage: Innerhalb weniger Wochen stehen die Bäume in voller Blüte



Der Olivenanbau ist ein wichtiger Wirtschaftszweig Spaniens. Direkt vom Baum gepflückt sind sie allerdings ungenießbar

und Türen sind geradezu Einladungen für Gelegenheitsdiebe. Grundsätzlich sollte man es einem Einbrecher so schwer machen wie möglich – und das soll er auch von außen sehen! Ein Großteil der Einbrüche erfolgt über die Fahrer- bzw. Beifahrertür, ein Seitenfenster ist schnell eingeschlagen und der Weg ins Innere frei. Hier sollte man sich Gedanken machen, wie man die Fahrerhaustüren zum Beispiel durch eine gut sichtbare Kette zusammenschließt. Weitere geeignete Maßnahmen wären unter anderem Alarmanlagen sowie Tür- und Fenstersicherungssysteme. Das einfachste Mittel aber, sich vor Schaden zu schützen, ist es, nichts Wertvolles dabeizuhaben bzw. nichts Wertvolles im Wagen liegen zu lassen.

Auch die Wahl des Park- oder Stellplatzes sollte wohl überlegt sein. Auch ein offizieller Stellplatz muss nicht unbedingt sicher sein. Wenn man sich nicht wohl fühlt, sollte man weiterfahren. Bierflaschen und

anderer Müll können beispielsweise Hinweis darauf sein, dass sich hier Jugendliche am Abend die Zeit vertreiben. Menschenleere oder schlecht beleuchtete Straßen meiden. Aufpassen an Orten mit Menschenmassen oder auch in öffentlichen Verkehrsmitteln, die Wertsachen versteckt tragen, die Fotoausrüstung in speziellen Taschen mit Diebstahlschutz.

EINKAUFEN

Wer auf deutsche Produkte nicht verzichten möchte, findet in Spanien flächendeckend Filialen von deutschen Discountern. Mit Bäckern ist das ein wenig anders, denn in Spanien gibt es nur wenige Bäcker. Wer frisches Brot kaufen möchte, muss das in der Regel in einem Supermarkt tun.

ESSEN GEHEN

In Spanien geht man nicht vor 21 Uhr ins Restaurant. Geht man – wie bei uns üblich – deutlich früher, so darf man sich über verständnislose Blicke der Kellner nicht wundern und outet

sich als Tourist. Richtig voll wird es erst ab 22 Uhr.

Aber auch das Mittagessen wird deutlich später eingenommen als bei uns und ist eine umfassende Mahlzeit. Restaurants sind zu dieser Zeit durchaus gut gefüllt und bieten zu dieser Tageszeit oft ein „Menu del dia“ an – ein preiswertes Tagesangebot. Grundsätzlich ist es in Spanien nicht üblich, sich zu Fremden an einen Tisch zu setzen. In der Regel wird der Kellner den neuen Gast auch nicht an einen solchen Tisch leiten. Aber Ausnahmen bestätigen die Regel. Sollte ein Gast Ihnen einen Platz an seinem Tisch anbieten oder der Kellner Sie zu einem solchen Tisch geleiten, ist das natürlich kein Problem.

SPANISCHE KÜCHE

Die spanische Küche ist herzhaft und würzig. Sie ist bekannt für ihre kleinen Köstlichkeiten, die sogenannten Tapas. Diese berühmten spanischen Appetithäppchen sind einer der Gründe, warum es so viel Vergnügen

macht, in Spanien abends gemütlich auszugehen. Man kann von allem etwas probieren, ohne sich zu überessen und wird doch auf Dauer satt. Die Auswahl dieser oft regionalen Leckereien ist groß und vor allem geschmacklich völlig verschieden.

Paella, Gazpacho und Pulpo: Die spanische Küche ist vielseitig. Häufig wird angenommen, Paella sei das spanische Nationalgericht schlechthin, dabei kommt sie doch ursprünglich aus der Region Valencia. In anderen Regionen wird Paella zwar auch zubereitet, jedoch häufig eher für die Touristen. Falls man sich also nicht gerade an der Ostküste befindet, sollte man andere regionalen Spezialitäten den Vorzug geben. So hat jede spanische Region ihre eigenen Köstlichkeiten: die Fabada aus Asturien, die Gazpacho aus Andalusien oder der Pulpo a feira aus Galizien. Im Süden schmeckt die spanische Küche afrikanisch – nach Kreuzkümmel, Knoblauch und Piment. Die spanische Küche bietet aber



auch eine große Auswahl an süßen Spezialitäten, zum Beispiel Mandelkuchen oder die beliebte Crema Catalana.

RECHNUNG

In der Regel bezahlt man vor dem Verlassen des Lokals. Mit „La cuenta por favor“ fragen Sie nach der Rechnung. Die Preise beinhalten üblicherweise die Mehrwertsteuer.

TRINKGELD

In Spanien ist ein Trinkgeld von 10 bis 15 % üblich. Man lässt sich beim Bezahlen das Wechselgeld zurückgeben und lässt das Trinkgeld in dem Körbchen oder auf dem Teller zurück, den die Bedienung mit der Rechnung auf dem Tisch gestellt hat. Wichtig zu wissen ist, dass das Trinkgeld im Gehalt fest eingeplant ist und das Personal auf das zusätzliche Geld angewiesen ist. Dies gilt unter anderem für Kellner, Taxifahrer, Zimmermädchen oder Gepäckträger.

TELEFONIEREN UND INTERNET

Bisher war das Telefonieren und das Internet auf Reisen ins Ausland immer ein großes Problem. Aber seit Mitte Juni 2017 muss man sich auf Reisen in die EU kaum noch Sorgen mehr über Roaming-Gebühren machen, wenn man mit dem Handy oder Notebook mobil im Internet surfen möchte. Mit dem Wegfall der Roaming-Gebühren stehen in der Regel jetzt auch im EU-Ausland die gewohnten Volumina des Heimattarifs zur Verfügung. Aber Achtung: Die neuen Roaming-Regeln gelten ausschließlich in den Ländern der EU sowie in Norwegen, Island und Liechtenstein, also nicht in allen Ländern Europas. Ausnahmen kann es auch bei Tarifen geben, die unbegrenzte oder umfangreiche Daten-Flatrates enthalten. Hier kann es vorkommen, dass der Mobilfunkanbieter im Ausland die Datenmenge einschränkt. Neuerdings werden von einigen Anbietern auch wieder Tarife angeboten, die ausschließlich in

Deutschland gelten. Hier sollte man bei Abschluss eines neuen Vertrages aufpassen. Wichtig vor jeder Reise ist, dass man sich im Vorfeld hinreichend informiert, was der eigene Vertrag alles beinhaltet und was nicht. Hat man dies versäumt, erhält man von den meisten Mobilfunkanbietern bei Grenzübertritt eine SMS. Diese sollte man genau lesen, denn sie enthält meist Informationen über die Regelungen und Gebühren im Einreiseland.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG IN SPANIEN

In Spanien besteht für alle Personen, die in Deutschland gesetzlich versichert sind, in dringenden Fällen ein Anspruch auf Behandlung. Dies gilt bei Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern usw., die vom ausländischen gesetzlichen Krankenträger zugelassen sind. Als Nachweis ist die europäische Krankenversicherungskarte vorzulegen. Unabhängig davon wird vom auswärtigen Amt dringend

empfohlen, für die Dauer des Auslandsaufenthaltes eine Auslandsreise-Krankenversicherung abzuschließen, die Risiken (z. B. Rücktransport, privatärztliche Versorgung) abdeckt, die von den gesetzlichen Kassen nicht übernommen werden. Für den Notfall ist die kostenlose Notrufnummer 112 in ganz Spanien erreichbar. Dort nimmt man Ihren Anruf auf Spanisch entgegen, in Touristengebieten auch auf Englisch, Französisch oder Deutsch.

INTERNETADRESSEN

Das offizielle spanische Tourismusportal:
www.spain.info

Stellplatztipps:
www.park4night.com
www.campercontact.com
www.meinwomo.net

Mehr Informationen und Stellplätze zu dieser Reise:
www.tournatur-online.de |